

Zwischen Katz und Maus

Das Museum Rietberg widmet dem bei uns wenig bekannten japanischen Maler Nagasawa Rosetsu eine furiose Ausstellung und rekonstruiert dazu einen ganzen Tempel. **Von Gerhard Mack**

Der Malunterricht ist langweilig. Wer will schon die ganze Zeit feine Linien und graue Flächen zu Papier bringen! Der Bub dreht sich zur Seite und schaut nach oben. Dort sitzt in der rechten Ecke eine Maus und äugt vorsichtig nach unten. Aber können sich die beiden wirklich sehen? Das Tier hat der Künstler so weit vorne im Raum auf die Bildfläche geschoben, wie es nur geht, der Bub dagegen steht hinter seinem Maltisch mit Zeichenpapier. Was ist das für ein Raum zwischen ihnen? Existiert er nur in der Phantasie, besteht er aus Leere, oder folgt er einer Geometrie, die wir einfach nicht kennen? Können wir unseren Augen noch trauen? Spielt unser Hirn uns einen Streich? Mit solchen vergnüglichen Verunsicherungen warten die Tuschebilder auf, die der japanische Künstler Nagasawa Rosetsu (1754-1799) für einen Zen-Tempel in der boomenden Hafenstadt Kushimoto gemalt hat.

Ihnen ging ein Unglück voraus. Als 1707 ein Erdbeben und Tsunami die Südwestküste Japans trafen, verwüsteten sie nicht nur weite Landstriche der Region Nanki, sondern auch drei kleine Zen-Tempel, die zu einem grossen Kloster in der damaligen Hauptstadt Kyoto gehörten. Sechzig Jahre dauerte es, bis das Geld für den Wiederaufbau gesammelt war. Die Ausgestaltung mit Bildern wurde Maruyama Okyo, einem der führenden Maler der Kaiserstadt, übertragen. Doch der hatte so viele Aufträge, dass er keine Zeit für die beschwerliche Reise in die abgelegene Region fand und einen seiner besten Schüler

schickte. Nagasawa Rosetsu kam im Herbst 1786 an und blieb für sechs Monate.

Die Szene mit Schüler und Maus gehört zu den Bildern, die er für den Muryoji-Tempel, die zweite der drei wiedererrichteten Anlagen, schuf. Sie werden nun in einer sensationellen Schau im Rietberg-Museum gezeigt. Allerbeste Beziehungen und drei Jahre Vorbereitung haben eine Ausleihe der Schätze für zwei Monate möglich gemacht. Zu sehen sind aber nicht nur die Bildpanels, wie das bei solchen Ausstellungen üblich ist. Man hat vielmehr den Tempel vor Ort vermessen und die Räume in den Originalmassen nachgebaut. Die Bilder, die vor fünfzig Jahren aus dem Tempel in ein Museum verbracht wurden, sind nun erstmals wieder in ihrer ursprünglichen Anordnung zu bewundern. «Dass wir den Tempel rekonstruieren konnten, war essenziell, so können wir das Werk Nagasawa Rosetsus besser verstehen», sagt Museumsdirektor Albert Lutz.

Der Gewinn dieser Installation liegt in der räumlichen Erfahrung der Bilder: Rosetsu hat sie auf bewegliche Panels gemalt, die als Wände einzelne Zimmer des Tempels voneinander abtrennten. Und er hat sie zur Charakterisierung der Räume und für spielerische Andeutungen genutzt. So schauen etwa der berühmte Tiger und der Drache im Kulterraum des Tempels aus verschiedenen Höhen von den Seitenwänden herab. Ihre Blicke treffen sich da, wo der Priester vor der Buddha-Statue kniet und seine Gebete verrichtet. Ihre Aufgabe ist es, den Erleuchteten zu beschützen. Sie haben also ganz direkt ein Auge auf dessen Diener. Dass sie Bravour-



Gilt als Japans bekannteste Raubkatze: Nagasawa Rosetsus «Tiger», 1786. Ausschnitt: zweites von sechs Panels.

stücke sind, die der Künstler in einer einzigen Nacht geschaffen haben soll, verstärkt diese räumliche Wirkung: Zeigt er dabei doch die ganze Breite seines handwerklichen Könnens. Feinste Pinselarbeit trifft auf grosszügiges Lavieren rinnender Tusche, die Spannung zwischen beidem verleiht dem Raum eine ungeheure Dynamik.

Als wollte er dem Besucher nach dieser Erfahrung neue Luft zum Atmen geben, malte Rosetsu dem fünf Meter langen Tiger im Gästezimmer ein paar Kätzchen am Mee-

resufer zum Pendant. Eins von ihnen fixiert einen Fisch im Wasser. Ganz ähnlich wie der Tiger zuvor uns in den Blick genommen hat. Wollte er uns verspeisen? Schaut er deshalb auch niedlich aus, weil Rosetsu ihn als eine überdimensionale Katze gemalt hat? Spielerisch fordert der Maler unsere Erinnerung heraus. Seine Ausstattung schafft eine eigene Raumzeit, in der wir uns bewegen und die Phantasie spazierenführen können.

Um diesen Tempel herum haben die Kuratoren Khanh Trinh und Matthew McKelway eine veritable Retrospektive gebaut, die rund sechzig Arbeiten umfasst. Von der naturalistisch-realistischen Feinmalerei, wie Rosetsu sie bei seinem Lehrer Maruyama Okyo eingeübt hat, bis zu späten, fast abstrakten Phantasielandschaften spannt sich ein Bogen, der die technische Vielseitigkeit, aber auch die tiefe Verwurzelung Rosetsus in Philosophie und Dichtung seiner Zeit vorführt.

Er versteht es genauso gut, Licht auf einem Vogelflügel schimmern zu lassen wie in freien Pinselzügen den Wind durch eine leere Landschaft zu peitschen. Seine Koketterie mit der eigenen Trinklust und Exzentrik erhält ebenso Raum wie die Trauer um den frühen Verlust seiner Kinder. Er arbeitet mit befreundeten Priestern zusammen, setzt mit leichter Hand bekannte Zen-Rätsel in Szene und bedankt sich bei Gönnern mit zeitraubender Feinmalerei. Der sechs Jahre ältere Hokusai ist bei uns bekannt, den grossartigen Rosetsu sollten wir kennenlernen.

Rosetsu. Museum Rietberg, Zürich, bis 4. 11. Sehr schöner Katalog: Prestel, Fr. 59.-.

Sihlcity
Filmworkshops
Anmeldung bis 27.09.18
Unter: www.sihlcity.ch

ZFF für Kinder

27. September – 7. Oktober 2018

Filme aus aller Welt
Filmemacher anwesend
Live – Einsprache auf DE

ZFF FÜR KINDER

Die Sihlcity Filmworkshop-Reihe geht in die zweite Runde: Unsere Erstausgabe im vergangenen Jahr war in kürzester Zeit ausgebucht und ein voller Erfolg! 80 begeisterte Kinder und Jugendliche besuchten die von Zurich Film Festival und Sihlcity kuratierten Filmworkshops letztes Jahr.

Das Zurich Film Festival und Sihlcity bieten auch in diesem Jahr wieder sechs hochwertige Filmworkshops für Kinder und Jugendliche an.

Die unterschiedlichen Workshops der ZFF Kinderreihe gewähren Einblicke in die verschiedenen Aspekte des Filmschaffens und rüsten die TeilnehmerInnen mit filmanalytischem Werkzeug aus.

Alle Workshops drehen sich um die Themen Film, Kino, Schauspiel und Social Media, und werden von professionellen und pädagogisch erfahrenen Medienschaffenden geleitet.



ZFF FÜR KINDER

KLEINE HELDEN – GROSSES KINO

Neun Kinder- und Familienfilme entführen in Welten, wo Frösche als Sheriffs über den Wald wachen und wo wilde Wölfe handzahn werden. Kids mausern sich hier zu echten Superhelden, überwinden ihre Vorurteile und gewinnen Rockmusik-Wettbewerbe dank ihrem unbändigen Cellospiel. Die Filme werden in der Regel in Originalfassung gezeigt und im Saal live auf Deutsch eingesprochen. Tickets sind zum Spezialpreis von CHF 9.- erhältlich.

In der Reihe „ZFF für Kinder“ werden zwei Preise vergeben: der Kinderjury-Preis und der Kinder-Publikumspreis.

In collaboration with

sihlcity
Alles fürs Leben.

Cooperation Partner

FRANZ CARL WEBER

Special thanks

Belshelm-Stiftung

Gratis Popcorn
mit deinem
ZFF für Kinder
Kinoticket

Cinema Partner

ARENA
CINEMAS
Sihlcity

14. ZÜRICH
FILM FESTIVAL
27. September – 7. Oktober 2018

Main Partner

CREDIT SUISSE upc SAMSUNG

Co-Partner

GLOBUS IWC SwissLife CIRCLE TOMMY HILFGER MOBIMO

Supported by

Stadt Zürich Kultur Kanton Zürich Fachstelle Kultur